

Die Obama-Regierung schickt Sondergesandte zu Verhandlungen über die weitere Nutzung der Manas Air Base nach Moskau.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 038/09 – 16.02.09

Abgesandte sollen in Moskau wichtige Base retten

Von Nicholas Kraley, exklusiv
THE WASHINGTON TIMES, 12.02.09

(<http://washingtontimes.com/news/2009/feb/12/envoys-rush-to-moscow-to-save-key-base/>)

Zu einem ersten wichtigen Test der Beziehungen zu Russland entsandte die neue Obama-Regierung am Mittwoch zwei Spitzenrepräsentanten nach Moskau, mit dem Auftrag, den Zugang zu einer Schlüssel-Militärbasis in Zentralasien offen zu halten.

Von offizieller US-Seite verlautete, dass William J. Burns, der stellvertretende Außenminister für politische Angelegenheiten und ehemalige Botschafter in Moskau, Gespräche mit höheren russischen Beamten führen wolle; dabei sollen Zusammenhänge geklärt werden, die nach Meinung Washingtons zwischen der Entscheidung der Regierung Kirgisistans, die Verpachtung der Manas Air Base an die US-Streitkräfte zu beenden, und einer russischen Finanzspritze von 2 Milliarden Dollar für Kirgisistan bestehen.

"Burns wird das Manas-Problem zur Sprache bringen," sagte ein höherer Repräsentant der Regierung.

Ein anderer Offizieller äußerte, die Regierung versuche herauszufinden, "was Kirgisistan eigentlich will", und ob die Russen einen Ausgleich für die weitere Nutzung der Base wollen. Washington schätzt Manas als überlebenswichtig für die Operationen der US- und NATO-Truppen in Afghanistan ein, besonders auch deshalb, weil sich die Vereinigten Staaten darauf vorbereiten, weitere 30.000 Soldaten in dieses Land zu verlegen.



Beide US-Offizielle bestanden darauf, dass ihre Namen in dieser delikaten Angelegenheit nicht genannt werden. Sie fügten hinzu, dass Herr Burns von Michael McFaul, dem Spitzenfachmann für Russland aus dem Nationalen Sicherheitsrat des Weißen Hauses, begleitet werde.

Robert Wood, der Sprecher des US-Außenministeriums, bestätigte den Besuch.

In Moskau werde auch über eine Reihe weiterer Probleme in der bilateralen Beziehungen gesprochen, fügte er hinzu. "Wir freuen uns darauf, auf Gebieten zusammenzuarbeiten, wo wir gemeinsame Interessen haben. Es gibt viele solche Gebiete, wie etwa das Reduzieren von Kernwaffen und die Zusammenarbeit zur Stabilisierung Afghanistans."

Herr Wood nannte der Besuch "die logische Fortsetzung bisheriger Gespräche", die Präsident Obama und Außenministerin Hillary Rodham Clinton bereits mit ihren jeweiligen russischen Partnern geführt hätten; er basiere auch auf dem Angebot an Moskau, das Vize-

präsident Joseph R. Biden Jr. am letzten Wochenende auf der Sicherheitskonferenz in Deutschland gemacht habe.

Wenn die Vereinigten Staaten die Manas Base weiter nutzen könnten, werde Washington das als ein Zeichen dafür ansehen, dass Russland bessere Beziehungen zu der neuen US-Regierung anstrebe, als sie zu der Bush-Administration bestanden.

Kurmanbek Bakijew, der Staatspräsident Kirgisistans, gab seine Absicht, die Amerikaner (aus Manas) zu vertreiben, nach einem Treffen mit seinem russischen Kollegen Dmitri Medwedew letzte Woche in Moskau bekannt. Die Russen bestanden jedoch darauf, dass sie nichts mit dieser Entscheidung zu tun hatten, und dass ihr Hilfspaket (für Kirgisistan) seit Monaten in der Diskussion gewesen sei.

Die WASHINGTON TIMES hat bereits letzte Woche berichtet, dass die Obama-Regierung bereit ist, sich auf ein Wettbieten mit Russland einzulassen, um den Zugang zu dieser Base zu behalten, die ein Hauptdrehkreuz für US-Truppen und Nachschub ist. Man warnte Kirgisistan davor, sich nicht durch das russische Angebot übervorteilen zu lassen, weil die weitere Öffnung der Base vorteilhafter als das (russische) Hilfspaket sei, das aus einem Darlehen und Zuschüssen bestehen soll.

Seitdem ist eine geplante Abstimmung im Parlament Kirgisistans über die Absicht der Regierung dreimal verschoben worden.

Igor Chudinow, der Premierminister Kirgisistans, sagte letzte Woche, dass sein Kabinett die Base (für die US-Streitkräfte) schließen wolle, weil es mit den Methoden der US-amerikanischen Kriegsführung in Afghanistan nicht einverstanden sei.

Aber Herr Bakijew gab am Mittwoch zu, dass der wirkliche Grund für die (beabsichtigte) Schließung der Base finanzieller Natur sei. Er teilte mit, die Bush-Administration habe die Forderung der kirgisischen Regierung nach einer Erhöhung der Pacht wiederholt zurückgewiesen.

"Wir haben keine politischen Meinungsverschiedenheiten mit den Vereinigten Staaten. Es geht nur um die Finanzen," habe er vor Reportern in der Hauptstadt Bishkek erklärt, meldete der Nachrichtenagentur Reuters. "Die Preise haben sich geändert, und Kirgisistan ist in einer schwierigen Finanzsituation."

Washington bezahlt 17,4 Millionen Dollar pro Jahr für die Nutzung der Base, und außerdem etwa 150 Millionen Dollar jährlich an Finanzhilfe für Kirgisistan. Auf der Base sind etwa 1.000 Amerikaner stationiert, und monatlich werden rund 15.000 US-Soldaten über Manas nach oder aus Afghanistan transferiert. Auch französische und spanische Militäreinheiten sind dort untergebracht.

US-amerikanische Offizielle äußerten, dass man noch hoffe, sowohl Kirgisistan als auch Russland für die Weiternutzung gewinnen zu können; es gebe zwar Alternativen zur Manas Air Base, aber ihre ungehinderte Nutzung sei am vorteilhaftesten für die Stabilität Afghanistans. Sie sagten auch, dass sie für russische Ideen offen seien, die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Russland durch die Zusammenarbeit in Zentralasien zu verbessern.

Letzte Woche äußerten US-amerikanische Offizielle, das russische Hilfsangebot solle Moskaus Einfluss in Zentralasien vergrößern und vielleicht sogar US-amerikanische Entscheidungen bezüglich der NATO-Vergrößerung beeinflussen, besonders im Hinblick auf die ehemaligen Sowjet-Republiken Ukraine und Georgien.

Herr Biden hatte in München erklärt, dass die neue US-Regierung bereit sei, für bessere Beziehungen den "Reset-Button" zu drücken und die NATO-Erweiterung oder den Raketenabwehrschild in Osteuropa nicht zu forcieren, die Russland beide ablehnt.

Am Mittwoch hat (der russische) Außenminister Sergei Lawrow bereits geäußert, dass Moskau den USA und der NATO auch Waffentransporte über russisches Gebiet nach Afghanistan gestatten könne, wenn sich die Beziehungen verbessern.

"Die wichtigste Voraussetzung, ist die Normalisierung der Beziehungen zwischen Russland und der NATO," sagte er; diese waren letzten Sommer wegen des Kriegs zwischen Russland und Georgien eingefroren worden.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Es bleibt abzuwarten, wer sich in dem Konflikt um die Manas Air Base als "Meistbietender" durchsetzt. Wenig erfreulich ist das russische Angebot, die USA und die NATO bei ihrem völkerrechtswidrigen Abnutzungskrieg in Afghanistan zu unterstützen. Warum kommt man einem Rivalen und einer Allianz entgegen, die heftig am Zerfall der Sowjetunion mitgewirkt haben und auch Russland nach wie vor als potentiellen Feind betrachten? Mit Waffengewalt sind unterdrückte muslimische Völker nicht zu besiegen. Das dürfte sich doch gerade in Moskau nach den misslichen Erfahrungen in Afghanistan und Tcheschenien langsam herumgesprochen haben. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

The Washington Times

Thursday, February 12, 2009

Envoys rush to save key Moscow base

Nicholas Kralev

EXCLUSIVE:

The Obama administration sent two top officials to Moscow on Wednesday in a determined effort to retain access to a key military base in Central Asia and the first major test of the new administration's relations with Russia.

William J. Burns, undersecretary of state for political affairs and former ambassador to Moscow, planned to hold talks with senior Russian officials to better understand the link that Washington says exists between the Kyrgyz government's decision to end the U.S. lease of the Manas air base and a Russian offer of \$2 billion in aid for Kyrgyzstan, U.S. officials said.

"Burns will be discussing the Manas base issue," one senior administration official said.

Another official said the administration wants to hear "what it is Kyrgyzstan wants" and whether the Russians want anything in exchange for continued U.S. use of the base, which Washington deems vital to U.S. and NATO operations in Afghanistan - especially at a time when the U.S. is preparing to surge 30,000 more troops into the country.

Both U.S. officials asked that their names not be used because of the sensitivity of the matter. They added that Mr. Burns was accompanied by Michael McFaul, the top Russia specialist on the White House National Security Council.

State Department spokesman Robert Wood confirmed the visit.

While in Moscow, they also will "discuss a broad range of issues in the bilateral relationship," he said. "We look forward to working together on those areas where our interests coincide. There are many such areas, such as reducing nuclear weapons and working toward a stable Afghanistan."

Mr. Wood called the visit a "natural follow-up to recent conversations" President Obama and Secretary of State Hillary Rodham Clinton have had with their Russian counterparts, as well as Vice President Joseph R. Biden Jr.'s outreach toward Moscow at a security conference in Germany last weekend.

If the U.S. retains the lease on the base, it would be viewed by Washington as a sign that Russia wants a better relationship with the new U.S. administration than it had with the Bush government.

Kyrgyz President Kurmanbek Bakiyev announced his intention to oust the Americans after a meeting with his Russian counterpart, Dmitry Medvedev, in Moscow last week. The Russians insisted, however, that they had nothing to do with the decision, saying the aid package had been under discussion for months.

The Washington Times reported last week that the Obama administration was prepared to engage in a bidding war with Russia to retain access to the base, which is a major hub for U.S. troops and cargo. It warned the Kyrgyz that they might be hoodwinked by the Russian offer, and that keeping the base open would be more beneficial to them than the aid package, which includes loans and grants.

Since then, a planned vote in the Kyrgyz parliament on the government's recommendation has been postponed three times.

Kyrgyz Prime Minister Igor Chudinov said last week that his Cabinet wanted to shut down the base because it disagrees with U.S. war-fighting methods in Afghanistan.

But Mr. Bakiyev acknowledged Wednesday that the real reason for the closure is financial. He said the Bush administration had repeatedly rejected his government's requests to pay more rent for the facility.

"We have no political disagreements with the United States. It's all about the financial element of the question," he told reporters in the capital Bishkek, according to the Reuters news agency. "Prices have changed and Kyrgyzstan is in a difficult financial situation."

Washington pays \$17.4 million a year for use of the base, and its total annual assistance to Kyrgyzstan is about \$150 million. The base houses about 1,000 Americans, and about 15,000 U.S. personnel transit Manas in and out of Afghanistan every month. French and Spanish military units also are stationed there.

U.S. officials said they still hoped to persuade both Kyrgyzstan and Russia that, even though there are alternatives to the Manas base, its continued use would be most beneficial to Afghanistan's stability. They also said they were open to Russian ideas about how cooperation in Central Asia can contribute to a better U.S.-Russia relationship.

Last week, U.S. officials said the Russian aid offer suggested that Moscow is making a bid to increase its influence in Central Asia, perhaps in part to have leverage over U.S. decisions regarding NATO expansion to include former Soviet republics Ukraine and Georgia.

Mr. Biden said in Munich that the new administration was ready to press the "reset button" for better ties and did not push on issues of NATO expansion or missile defense in Eastern Europe that Russia opposes.

Meanwhile, Foreign Minister Sergey Lavrov said Wednesday that Moscow could let U.S. and NATO ship weaponry across its territory into Afghanistan if relations improve.

"The most important thing is to normalize Russia-NATO relations," which were frozen after last summer's Russia-Georgia war, he said.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern